wird lehren, ob er der richtige Mann ist, mit Boulangisten und Antirepublikanern aufzuräumen. — Der General wird ein Dankschreiben an seine Wähler richten und darin betonen, sein bekanntes Auftreten in der Kammer sei glänzend vom Lande gebilligt worden. Das ermuthige ihn, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. Die Pariser Polizei hat bestimmte Befehle erhalten, alle Ausschreitungen streng zu unterdrücken.

England. Die aufständische Bewegung in Zululand schläft immer mehr ein. Wie aus Pietermaritzburg berichtet wird, kehren die Usutus in ihre Dörfer zurück und unterwerfen sich den Behörden. Die Stimmung im Lande ist eine viel ruhigere geworden. Die flüchtigen Häuptlinge Dinizulu und Undabuko befinden sich im Swaziland. — Große Befriedigung erregt es in London, daß der deutsche Kaiser drei ihm persönlich bekannte britische Offiziere eingeladen hat, den Uebungen bei Potsdam beizuwohnen. — Londoner Blätter melden, Rußland habe in Amsterdam neue Unterhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe von 200 Millionen angeknüpft.

Rußland. Die Metropoliten von Serbien und Montenegro hatten an den Zaren aus Anlaß des Kiew-Jubiläums ein Huldigungs-Telegramm gerichtet, in welchem sie Rußland als Herrscherin über alle slawischen Stämme anerkannten und dem Zaren Sieg über alle seine Feinde wünschten. Der Kaiser hat den Prälaten seinen ganz besonderen Dank aussprechen lassen.

Orient. Aus Wien wird gemeldet: Großvezier Kiamil sagte in Konstantinopel zu einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.": Die Pforte verhalte sich durchaus sympathisch zur Eröffnung der Orientbahn und denke nicht daran, eine Hemmung des Verkehrs auf der Route Wien-Konstantinopel herbeizuführen. Der Rechtsbruch der bulgarischen Regierung, betreffend die Linie Bellova-Vakarel, müsse jedoch gutgemacht werden. Die Pforte gönne Oesterreich den Vortheil der neuen Route, wodurch der türkische Vortheil nicht geschmälert werde. Die Pforte plane den baldigen Bau der asiatischen Bahn nach Bagdad durch eine ausländische Gesellschaft, nicht durch Baron Hirsch. Die Pforte habe Zeit, die Eisenbahnfrage zu studiren. Es nichts darauf hindeute, daß die Gruppirung der europäischen Mächte sich verändern würde, diese Gruppirung aber eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens sei.

Sächsisches.

— Ein neuer Personentarif der sächsischen Staatseisenbahnen wird am 1. October d. J. zur Einführung kommen. Derselbe bringt den zahlreichen Haltestellen der sächsischen Bahnen eine willkommene Ermäßigung der Billetpreise.

— Dresden, 21. August. Der norwegische Infanterie-Hauptmann Manutestad wurde gestern vom Könige empfangen. Derselbe ist nach Deutschland geschickt worden, um den Manövern des Königl. Sächs. Armeecorps beizuwohnen. Er wurde zu diesem Behufe dem Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 zugetheilt. — Staatsminister von Nostitz-Wallwitz hat sich in Urlaub nach Sohland begeben. — Herr Kreishauptmann von Koppenfels ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden wieder übernommen. — Mittelst Extrazuges trafen gestern Vormittag der Stab, sowie die 1., 3. und 4. Compagnie des Königl. Sächs. Pionierbataillons Nr. 12 auf hiesigem Berliner Bahnhofe, von Graudenz kommend, wohin sie am 3. d. M. abgedampft waren, wieder ein.

— Ein in Halbestadt bei Königstein stattgehabter Brand, wodurch das Hohlfeld'sche Gut in Asche gelegt wurde, soll durch Selbstentzündung des in der Scheune aufgespeicherten Heues entstanden sein, welches bei der letzten Ernte infolge des fortwährenden Regens fast durchweg in ziemlich feuchtem Zustande eingebracht wurde. Wenn nicht besondere Vorsichtsmaßregeln beim Einschichten, wie Bestreuen mit Salz, Durchschichten mit Stroh angewendet werden, kann sich verregnetes Heu bei der Aufbewahrung erwiesenermaßen bis zum offenen Verbrennen erhitzen.

— Leipzig, 20. August. Gestern Abend ½10 Uhr traf Prinz Georg in Begleitung des Generalstabschefs Generalmajor Edler von der Planitz und des Hauptmanns Barth vom Generalstabe hier ein und wurde am Bahnhof vom Generalleutnant von Tschirschky und Divisionsadjutant Hauptmann Frh. von Weber empfangen. Se. königl. Hoheit nahm im Hotel Hanffe Wohnung und hielt heute früh die Besichtigung der 48. Infanterie-Brigade bei Connewitz ab, wird auch morgen der Vorstellung des 134. Infanterieregiments beiwohnen. — Heute Vormittag von 11 bis nach 12 Uhr fand im Krystallpalast die Generalversammlung der Actionäre der Leipziger Disconto-Gesellschaft statt, welche über das Schicksal des Vergleichsvorschlags des Aufsichtsrathes zu entscheiden hatte. Die Actionäre nahmen mit 2814 gegen 718 Stimmen den angebotenen Vergleich an, und hiermit entfiel auch ein Gegenantrag, wonach diejenigen Actien, die sich noch in Händen ihrer ursprünglichen Besitzer befinden, mit 50 Prozent vom Aufsichtsrath bezahlt werden sollten. Actionär Baron von Ardenne ersuchte jedoch im Namen der Minderheit der Versammlung, in's Protocoll die von ihm behauptete Thatsache der Beschlußunfähigkeit dieser Versammlung der Actionäre mit aufzunehmen. Hoffen wir trotzdem, daß der heutige Beschluß der Actionäre zu Recht besteht, damit das unerquickliche Capitel „Leipziger Disconto-Gesellschaft" endlich als abgeschlossen betrachtet werden kann.

— Lausigk. Am Freitag stürzte der Ziegeldecker Louis Heintze, 30 Jahre alt, die Stütze seiner kranken Mutter, vom Dache und war sofort todt.

— Colditz, 20. August. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte das an der Leipziger Straße gelegene Wohngebäude des Gärtnereibesitzers Paul Dorn bis auf die Umfassungsmauern nieder. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen.

— In Penig stahl ein Knabe von 11 Jahren einem Gewerbtreibenden aus einem Sekretär 3 Zwanzigmarkstücke. Er hatte mit gleichgesinnten Complicen bereits ziemlich die Hälfte davon verausgabt, als die Sache ans Tageslicht kam. Torten, Kuchen, Wurst, Branntwein und dergleichen Leckereien, sowie verschiedene Tändeleien, wie Uhrketten 2c., wurden von dem Gelde angeschafft, ja sogar eine Eisenbahnfahrt II. Classe nach Rochsburg unternommen und dort gut gelebt. Die Schutzmannschaften haben das übrige Geld auf verschiedenen Plätzen, sogar im Freien, versteckt gefunden, so daß der Bestohlene wenigstens einen Theil seines Eigenthums zurück erhält. Die Staatsanwaltschaft wird sich mit der Angelegenheit zu befassen haben und dürften daher die Buben einer exemplarischen Strafe kaum entgehen. Wie es heißt, hat der Betreffende auch schon vor einigen Wochen an derselben Stelle ein 10-Markstück gestohlen.

— Plauen, 20. August. Die ehemaligen Schützen und Jäger der deutschen Armee haben in den Tagen vom 18.—20. d. M. in hiesiger Stadt ihre diesjährige Zusammenkunft gehabt, deren Zweck es ist, die Kameradschaft, eine Stütze des deutschen Heeres, zu erneuern und zu stärken. Die Schützen- und Jägervereine Sachsens waren vollzählig vertreten und zwar in einer Stärke von zusammen etwa 350 Mann, besonders stark die Vereine zu Dresden und Leipzig. Der hiesige Verein Schützen und Jäger hatte seinen auswärtigen Kameraden einen wahrhaft herzlichen Empfang bereitet, ebenso trugen alle die veranstalteten Festlichkeiten echt patriotisches Gepräge. Als Ort der Abhaltung der nächstjährigen Zusammenkunft wurde Meißen gewählt. — Als Derjenige, welcher die Leiche des am 14. d. M. auf Neundorfer Rittergutsflur durch eigene Hand gestorbenen Postassistenten Preißler hier geplündert hat, ist von der Gendarmerie am Sonntag der aus dem Bezirksarmenhaus entsprungene Fr. Erdm. Langheinrich aus Mühltroff ermittelt und bez. verhaftet. Langheinrich ist geständig und hatte Sachen des P., ja dessen Uhr und Kette, bei sich.

— Zwickau, 20. August. Am gestrigen Tage fand hier das 6. Gauturnfest des westlichen sächsischen Grenzgaues statt. Es hielten hierzu bez. bereits am Vorabend und in den Frühstunden des Festtages über 2000 Turner aus umliegenden Städten und Ortschaften ihren Einzug in die festlich geschmückte Stadt, woselbst eine große Anzahl derselben namentlich aus entfernteren Orten in von der Bürgerschaft freundlichst gewährten Quartieren untergebracht wurden. Am Sonnabend Abend fand in der Festhalle auf dem Schießanger — derselbe diente als Festplatz — die zahlreich besuchte Eröffnungsfeier, Sonntag Vormittag Wettturnen, bestehend in Gerätheturnen und volksthümlichen Uebungen, Nachmittags von der städtischen Turnhalle an der Gartenstraße ein imposanter Festzug — in welchem gegen 50 Fahnen und etwa 15 Musikcorps vertreten waren — nach dem Festplatz und daselbst nach erfolgter Begrüßung seitens der Stadt Freiübungen, Musterriegenturnen, Reigen, Turnspiele und Wettringkampf statt, wobei vielfach Hervorragendes geleistet wurde. Der dann Abends in der Festhalle veranstaltete Festcommers, bei welchem auch die Verkündigung und Auszeichnung der Sieger, sowie die Aufführung einiger Reigen 2c. erfolgte, gestaltete sich bei überaus zahlreicher Theilnahme der Turner- und Einwohnerschaft wiederum zu einem sehr belebten fröhlichen Treiben. — Das Anerbieten des Königl. Finanzministeriums, der Stadtgemeinde Zwickau für Uebernahme der Unterhaltung der Fahrbahn der Bahnhofstraße eine Abfindungssumme von 65,000 Mk. unter Erlaß der von der Stadtgemeinde seither an die fiskalische Straßenbauverwaltung zu den Unterhaltungskosten dieser Straße gezahlten Beitrags von jährlich 240 Mk. zu gewähren, ist nunmehr von den städtischen Collegien definitiv angenommen worden.

— Ehrenfriedersdorf. Ab 1. Oktober l. J. wird die Zahl der Haltestellen an unserer Wilischthalbahn um eine vermehrt und zwar soll ab dieser Zeit zwischen Herold und Gelenau die Station Neuensberg errichtet werden.

— Stollberg. An 25. und 26. d. M. wird unsere Stadt wieder einmal Einquartierung erhalten und zwar im ganzen 24 Offiziere und 523 Mann Halten vom Regiments-Stab, dem Stab vom 1. Bataillon und von den ersten 4 Kompagnien des 5. Inf.-Reg. Nr 104. Hierüber werden noch 15 Pferde zu verpflegen sein.

— Niederwürschnitz. Vorigen Sonnabend stürzte bei Ausübung seines Berufs ein Schornsteinfeger aus Oelsnitz vom U.'schen Hause herab. Anscheinend schwer verletzt wurde derselbe dem Stollberger Krankenhause übergeben.

— Thalheim. Vergangenen Sonnabend den 18. August Mittags ½12 Uhr brach auf bisher noch unbekannte Weise im Wohngebäude des Oekonomen Hämerle Feuer aus, welches dasselbe bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Durch das energische Einschreiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt und die angebaute Scheune gerettet. Da das Feuer schnell um sich griff, konnte an Mobiliar nur wenig gerettet werden, doch ist dasselbe versichert, das Vieh wurde sämmtlich gerettet.

— In Oberlungwitz brannte am Sonntag Nachmittag ein Herrn Mühlenbesitzer Engelmann daselbst gehöriger, unweit des Mühlengutes gelegener Strohfeimen vollständig nieder. Das Feuer hatten Kinder verursacht. — Ein Lausenstreich gemeinster Art ist in den Nächten der letzten Woche verschiedenen Gartenbesitzern in Oberlungwitz gespielt worden. Ein verabscheuungswürdiges Subjekt hat sich ein Vergnügen daraus gemacht, mehrere Umzäunungen zu übersteigen und daselbst vorgefundene Rosenstücke, auch Obstbäume, zu zerschneiden.

— Zschopau. In Krumhermersdorf brannte am Sonntag Nachts 11 Uhr das in der Nähe des Pfarrhauses und der Kirche gelegene Reuther'sche Gut nieder. Das Feuer kam in der Scheune aus und hatte von da an bald das nahegelegene Wohnhaus ergriffen. Trotz der Schnelligkeit, mit welcher sich die Flammen ausbreiteten, gelang es der angestrengten Thätigkeit der wackeren Feuerwehr, das Vieh vollständig, das Mobiliar zum größten Theil zu retten und auch die Nachbarhäuser zu schützen, welche durch Flugfeuer bedroht erschienen. Der Abgebrannte hat nicht versichert und wird allgemein bedauert, da ihn bereits vor 4 Jahren Brandunglück ereilte. Böswillige Brandstiftung wird vermuthet. Von auswärtigen Feuerwehren war nur die Waldkirchener erschienen.

— Freiberg, 18. August. Am letzten Sonntage wurde in einem Gebüsche bei Conradsdorf ein Erhängter aufgefunden, in dem man einen Handarbeiter aus Freiberg erkannte, der seit 1885 bei einem hiesigen Baumeister ausdauernd gearbeitet und sich dessen vollste Zufriedenheit erworben hatte. Bei einem Wortstreite mit einem Mitarbeiter am Baue war von Letzterem dem Manne eine vor Jahren abgebüßte und längst durch einen strengrechtlichen Lebenswandel in Vergessenheit gebrachte Gefängnißstrafe vorgeworfen worden, was denselben so tief erregte, daß er sich sofort bei dem Bauschreiber abmeldete und ohne den Arbeitslohn zu nehmen entfernte. Der Letztere wurde nach Auffindung der Leiche der auf so traurige Weise ihres Ernährers beraubten Wittwe ausgehändigt. Das Vorwerfen einer abgebüßten Strafe ist an und für sich strafbar und mit Recht, denn wer sich zur Bekämpfung des Gegners eines von so niedriger Gesinnung zeugenden Mittels bedient, muß bestraft werden; in diesem besonderen Falle aber, wo durch ein seit Jahren vorwurfsfreies und arbeitsvolles Leben der unwiderleglichste Beweis dafür gegeben war, daß entweder die Strafe eine unverdiente gewesen, oder der sittliche Werth des Bestraften nicht durch den etwaigen Fehltritt gelitten habe, muß es doppelt verwerflich erscheinen. Der selbst so vielen Versuchungen ausgesetzte Mensch, welcher nie wissen kann, ob er nicht selbst im nächsten Augenblicke durch eigene Schuld oder fremden Irrthum vor den Richter gefordert wird, hat kein Recht zur moralischen Entrüstung über einen Nebenmenschen, welcher einmal auf dem Lebenswege gestrauchelt ist.

— Oederan, 20. August. Das Königliche Ministerium des Innern hat dem bei der Firma Kempe's Wittwe & Sohn hier beschäftigten Färber Herrn Friedrich Ehregott Münzner aus Anlaß 30jähriger treuer Arbeit im Kempe'schen Etablissement als Auszeichnung die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit" verliehen.

— Frankenberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend auf dem Marktplatz. Ein mit 2 Pferden bespannter Kastenwagen der Geisberg-Brauerei Gunnersdorf war auf der Heimfahrt begriffen; in der Nähe der „Hochwarte" wurden die Pferde scheu und gingen dem Geschirrführer Nestler, der sie nicht mehr zügeln konnte, in rasendem Galopp durch. An Schreiber's Ecke, am Markt, blieb der Wagen hängen und wurde stark beschädigt; die Pferde zerrissen das Zeug und sprengten mit der Deichsel weiter. Der Geschirrführer sprang den Pferden nach und ergriff die Zügel, verschlang sich aber dabei mit den Beinen in letzteren, kam zum Fallen und wurde im weiten Bogen über den Markt mehrmals weggeschleift, bis es dem zufällig auf dem Marktplatz anwesenden Eigenthümer des Geschirres gelang, die rasenden Thiere aufzuhalten. Waren die zahlreichen auf dem Markte befindlichen Menschen im ersten Augenblick ängstlich nach den Seiten gerannt, so liefen sie ebenso schnell zusammen, um sich des verunglückten Nestler anzunehmen. Derselbe wurde in die Stadtbrauerei gebracht, wo selbst sein Zustand als ein recht beklagenswerther festgestellt wurde, welcher die Unterbringung des Verunglückten im Stadtkrankenhause erforderlich machte. Nestler hat nicht nur mehrere Rippenbrüche, sondern auch Bruch der einen Kniescheibe erlitten. Ein zweiter Mann, welcher mit im Wagen gesessen hatte, kam mit einer leichteren Kopfwunde, die er sich beim Zusammenbruch des Wagens und seinem gleichzeitigen Abspringen von selbigem zugezogen, davon.

— Altenburg, 20. Aug. Herr Lehrer Tauscher von hier, der Verfasser eines Greizer Denkmalsberichts in der „Saale-Zeitung" zu Halle, war deswegen zur Anklage gezogen worden; er wurde aber in der heutigen Sitzung des Landgerichts zu Halle freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängniß beantragt. — Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestrigen Tages in der Zuckerraffinerie Rositz zugetragen. Ein im hiesigen Kreise als „Essenkünstler" bekannter Mann, Namens Ulrich, aus Bernburg gebürtig und 31 Jahre alt, dessen Beschäftigung darin bestand, entweder hohe Dampfessen abzubinden, dieselben gerade zu richten, auch, wenn dieselben nicht genug Zug hatten, nach Bedürfniß höher zu mauern, oder auch Blitzableiter darauf zu machen, hatte gestern auf einer Esse das Unglück, daß beim Einschlagen einer Klammer ein Ziegel herausbrach und er 50 Meter hoch mit einem Theil des Gerüstes herunterstürzte. Hierbei zerschmetterte sich Ulrich den Kopf und fand den Tod. Mit Ulrich befand sich noch ein anderer Mann auf dem Essenkopf. Der Verunglückte, der in seiner Art ein sehr gewandter und geschickter Arbeiter war, wird sehr bedauert. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

— Der steckbrieflich verfolgte Bankier Arnold Callmann in Weimar ist am 17. d., Vormittag, in seinem Gartenhause, woselbst er einen mißglückten Selbstmordversuch gemacht hatte, gefunden und in das Krankenhaus gebracht worden. Wie nunmehr feststeht, hat sich Callmann bereits seit einigen Tagen in der Nähe seiner Wohnung aufgehalten.

Aus Nah und Fern.

— Ueber das Dampfer-Unglück bei New-York geht der „Eur. Corr." von dort unterm 18. dss. das folgende weitere Kabeltelegramm zu: Von sämmtlichen Cajütpassagieren des „Geiser" ist nur eine Frau Hilda Lind gerettet worden, während deren beide Kinder den Tod in den Wellen fanden. Von den übrigen Cajütpassagieren werden die folgenden als todt gemeldet: Albert Olsen, L. Clausen, George Hannar, C. Meiborg, Frau A. Soehns, Bertha Ibenfeldt und Frau Hilda Soelborg. Von der Bemannung sind ertrunken: Heinrich Braun, 1. Offizier, ferner die Maschinisten Gregerson, Foß, Larsen, Brichsen und Smensen. Die Namen der Matrosen sind noch nicht bekannt. Die meisten der Zwischendeckspassagiere waren Norddeutsche und Skandinavier. Während der Katastrophe lagen die Capitäne der beiden Schiffe in ihren Betten. An Bord des „Geiser" soll eine unbeschreibliche Panik und Disciplinlosigkeit geherrscht haben, wodurch sich auch der große Menschenverlust erklärt. Der hiesige dänische Consul hat sofort eine Untersuchung angeordnet. Die „Thingvalla" ist im Hafen von Halifax eingelaufen.

— Neues Erdbeben. Nach in Rom eingegangenen Meldungen wurden Sonnabend Abend in Diano Marino, welches bereits durch das Erdbeben vom 23. Februar 1887 so schwer heimgesucht wurde, innerhalb einer halben Stunde drei heftige, von unterirdischem Rollen begleitete Erdstöße verspürt. Der erste Stoß war der stärkste, Unfälle sind indessen erfreulicher Weise nicht vorgekommen.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Redaktion unserer Blätter werden ersucht, alle wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, den 21. August.

— Körner-Feier. Am 26. August dss. Js., also nächsten Sonntag, sind 75 Jahre verflossen, seitdem Theodor Körner den Heldentod erlitten. Wir haben bereits in dem Beiblatt „Kleine Botschaft" darüber berichtet, daß in Mecklenburg-Schwerin, wo der Heldendichter fiel und bestattet wurde, eine größere Gedächtnißfeier stattfindet, und in Dresden, der Geburtsstadt Körners, wird man den Tag gleichfalls nicht unbeachtet vorübergehen lassen. In Chemnitz hat es der hiesige Körnerverein übernommen, zur Erinnerung an des Dichters Tod eine würdige Feier zu veranstalten. Nächsten Sonnabend, den 25. dss. Mts., wird der Verein im Börsensaal eine „Feier des 75jährigen Todestages Theodor Körners" abhalten, zu welcher Herr Diaconus Dr. Sterzel die Festrede gütigst übernommen hat.

— Feuerbestattung. In voriger Woche ist, wie uns mitgetheilt wird, der verstorbene hiesige Bürger und Hausbesitzer Löffler, Lanzestraße, durch die Beerdigungsanstalt „Heimkehr" nach dem Bahnhof gebracht worden, um weiter nach Gotha zur Feuerbestattung befördert zu werden.

— Thalia-Theater. Wie schon erwähnt, findet morgen Mittwoch die letzte Aufführung der melodienreichen Operette „Die sieben Schwaben" statt. Am Donnerstag gelangt der Moser'sche Schwank „Reif-Reiflingen" nochmals zur Aufführung. Diese Vorstellung dürfte sich einer besonderen Anziehungskraft zu erfreuen haben, da es der Direction gelungen ist, Fräulein Helene Schneider vom Stadt-Theater in Leipzig zu einem nochmaligen, jedoch unbedingt letzten Gastspiel zu gewinnen. Dieselbe wird in genanntem Stück die Priska zur Darstellung bringen. Außerdem gastirt an diesem Abend noch Fräulein Anna Jordan vom Thalia-Theater in New-York und zwar in der Rolle der Jita. Eine Umschreibung hat das Stück insofern aufzuweisen, als Fräulein Walther diesmal die Rolle der Elsa und Herr Anwander die des Paul Hoffmeister inne hat. Es dürfte also den Interessenten genügend vorhanden sein, um dieser Vorstellung einen zahlreichen Besuch zu sichern.

— Im Colosseum veranstaltet morgen, Mittwoch, die Capelle des hiesigen Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle wieder ein Abonnements-Concert mit Ball, und zwar ist dies das letzte vor dem Ausrücken in's Manöver. Man wird sich daher wohl nicht täuschen, wenn man dem Concert einen zahlreichen Besuch in Aussicht stellt.

—gl. Der Beginn des Herbstes ist zwar officiell noch nicht eingetreten, d. h. der Kalender zeigt ihn für jetzt noch nicht an, aber herbstlich fängt es doch allenthalben zu werden an. Die Anlagen unserer Stadt erhalten, was das Busch- und Baumwerk anbetrifft, jene graue, verwitterte Färbung, die das baldige Abfallen des Laubes anzeigt, und einzelne Bäume, wie die Kastanien, streuen schon gelbe verdorrte Blätter auf die Wege. Noch mehr redet die Umgegend vom nahenden Ende der schönen Jahreszeit. Von den vor wenig Wochen noch im Winde wogenden Getreidefeldern sind vielfach blos die Stoppeln übrig, die Wiesen sind zum zweiten Male gemäht, das Grummet in die Scheuer geschafft, und die Herbstfrüchte des Ackers, Rüben und Kraut, stehen im Stadium ihrer Reife. Der Hochsommer ist vorüber, und wer einen Blog durchwandelt hat, steht gewöhnlich am Ende desselben noch einmal still und schaut zurück auf die Strecke, die er hinter sich ließ. Nun, der Sommer, den wir heuer durchlebten, war eigentlich stark aus der Art geschlagen. Die schönen Tage, die er uns gebracht, wir können sie nicht zu Tausenden zählen. Das alte Märchen vom Siebenschläfer, von dem gewöhnlich das Gegentheil eintrifft, schien sich dies Jahr einmal bewahrheiten zu sollen. Am Siebenschläfer regnete es, und glücklich dauerte der Regen sieben und mehr Wochen über ihn hinaus. Auch der hundertjährige Kalender, nach dem es in der Regel prächtigster Sonnenschein sein soll, wenn wir über „Hundewetter" seufzen, und in den man, wie ein Sprichwort sagt, nur zu schauen brauchte, um zu erfahren, wie das Wetter nicht werden wird, — auch dieser schien Recht behalten zu sollen. Kurzum, es war eine Sommerzeit, welche die gewöhnlichen Verhältnisse ganz auf den Kopf stellte, die uns statt Hundstagshitze Hundstagskälte brachte, und gegenüber welcher jener Leipziger gar nicht so unrecht handelte, als er im Winterwalt Kirschen pflückte. Und nun stehen wir auf der Scheide zwischen Sommer und Herbst! Manch Einen erfaßt wieder die stereotype Herbstmelancholie, mit der sich das wunderliche Menschenherz ein jedes Mal zu schaffen macht, sobald die Baumwipfel kahl werden und die einst so grünen Blätter dürr über den Boden hin rauschen. Viele wohl haben berechtigten Grund zu ihrer wehmüthigen Stimmung; jene nämlich, die mit Uhland sagen können: O wie vergänglich ist ein Laub — des Frühlings Kind, des Herbstes Raub! — Doch hat dies Laub, das niederbebt, — mir so viel Liebes überlebt .... Wer aber beim Scheiden des sommerlichen Pflanzenschmuckes an keine ihm widerfahrene Trennung von theuren Angehörigen erinnert wird, der sollte das Kopfhängen lassen. Nur im engen Kreise eines Jahres giebt es Vergänglichkeit, und nur Poesie und Religion bemächtigen sich dieser Erscheinung des Werden und Vergehens, um sie an ihren hohen ethischen Aufgaben mitarbeiten zu lassen, aber Naturforschung und Philosophie wissen, daß kein Atom des großen Stoffganzen aus dem Sein verschwindet, daß der Prozeß des Sterbens nur Veränderung, nicht Vernichtung bedeutet. Denn alle die Pflanzen und Thiere, die jetzt und dann im Winter absterben und der Verwesung anheimfallen, sie werden im Frühling in andren Individuen wieder das Licht der Sonne schauen, und so ist der ganze Vorgang des Auflebens und Hinscheidens, den wir im Laufe jedes Jahres beobachten, nichts als eine beständige Auferstehung. Und hierin einigen sich denn auch aller